

Transferprojekt mit dem Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (B.Eng.)

an der Fakultät Elektrotechnik und Informatik

der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Abschluss: Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Regelstudienzeit: 7 Semester Bearbeitungszeitraum für das Transferprojekt: 09/2015 bis 04/2016

Anlass für das Transferprojekt

Der Studiengang nutzte das Angebot, die eigenen Aktivitäten zur Förderung von Studienerfolg kritisch zu reflektieren und von Impulsen für Ansätze zur Erhöhung von Absolventenquoten im Rahmen der Maschinenhaus-Initiative zu profitieren.

Empfohlene Handlungsfelder

Angesichts des mit dem Übergang von der Schule an eine Hochschule verbundenen „Kulturwechsels“, drehten sich die Erörterungen mit dem Studiengang schwerpunktmäßig darum, wie Studierfähigkeit befördert werden kann.

Wichtige Kompetenzen wie Eigeninitiative, Selbstmanagement und Selbstmotivation, die für ein erfolgreiches Studium und Berufsleben als wichtig erachtet werden, sollten durch das Studienangebot gefordert und gefördert werden. In diesem Zusammenhang könnten entsprechend didaktisch konzipierte Selbstlernphasen und Lerngruppen eine wichtige Rolle einnehmen.





Foto Auftakt

„Wir sind sehr dankbar für die Initiative, die aus den Transfer-Workshops hervorgegangen ist. Die Vorbereitung auf das Berufsleben in enger Zusammenarbeit mit der Industrie ist unerlässlich.“
Prof. Dr. Thomas Spägle, Rektor der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Entwickelte Maßnahmen

Die Initiierung deutsch-internationaler Lerntandems zielte auf die umfassende Ausbildung der Studierenden. „In der Fakultät werden die Studiengänge sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten“, erklärte Prof. Dr. Wendorff. Die internationalen Studierenden seien häufig

etwas stärker im mathematisch-physikalisch Bereich als ihre deutschen Kommilitonen und könnten diese somit unterstützen. Im Umkehrschluss sollten die Deutschen den Internationalen Sprache und Kultur ihres Studienlandes näherbringen. So gewännen beide Seiten und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt könnten steigen.